

Wie sicher ist es in München ?

Sicherheit in München ist ein Thema, das vor allem bei anstehenden Kommunalwahlen gerne aufgegriffen wird. Aber auch spektakuläre Verbrechen lassen die Diskussion hierüber immer wieder aufleben. Dabei geht es meist darum, irgendwelche Versäumnisse oder Nachlässigkeiten in Punkto Sicherheit anzuprangern, was in aller Regel auf fruchtbaren Boden fällt. Durch das dank der Medien täglich vermittelte tatsächliche oder auch nur virtuelle Verbrechen ist das Sicherheitsempfinden ohnehin bereits so sehr sensibilisiert, dass denen gerne geglaubt wird, die hier Kritik üben.

Einigkeit besteht darüber, dass ein Zustand der absoluten Sicherheit nicht erreichbar ist. Es bleibt demnach nur die relative Sicherheit, zu deren Beurteilung sich am besten ein Vergleich mit den anderen großen Städten in Deutschland anbietet. Alle der Polizei bekannt gewordenen Straftaten werden nach bundeseinheitlichen Grundsätzen und Tabellen örtlich erfasst, von den Landeskriminalämtern und letztendlich vom Bundeskriminalamt ausgewertet sowie in der Polizeilichen Kriminalstatistik der Bundesrepublik Deutschland jährlich veröffentlicht.

Um Vergleiche zu ermöglichen wird mit Hilfe der sogenannten Häufigkeitszahl die jeweilige Gesamtzahl aller örtlich bekannt gewordenen Straftaten oder einzelner Deliktsarten auf jeweils 100 000 Einwohner umgerechnet.

Zum Beispiel für München mit einem Bevölkerungsstand von 1 194 560 zum 1.1.2000 ergibt sich dadurch im Jahr 2000 bei insgesamt 110 650 bekannt gewordenen Straftaten die Häufigkeitszahl 9 263, das heißt, auf jeweils 100 000 Münchner entfallen 9 263 Straftaten. Dabei ist jedoch grundsätzlich zu berücksichtigen, dass nur ein Teil der tatsächlich begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird, sich Deliktstruktur und Anzeigeverhalten von Stadt zu Stadt unterscheiden können und Bevölkerungsstruktur und Tätermobilität unterschiedlich sind. Hinzukommt, dass bei der Berechnung der Häufigkeitszahl nur die amtlich gemeldete Wohnbevölkerung zugrunde gelegt wird, nicht jedoch Pendler, Touristen, Besucher, Durchreisende, Stationierungstreitkräfte und andere nicht gemeldete Personen, deren Zahlen von Stadt zu Stadt erheblich differieren können. Etwaige Straftaten dieser Personen werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik mitgezählt.

Mit der obengenannten Häufigkeitszahl liegt München im Jahr 2000 sicherheitsmäßig bei gegenwärtig 83 deutschen Städten ab 100 000 Einwohner mit Platzziffer 50, im Vorjahr mit

Platz 49, im Mittelfeld. Betrachtet man nur jedoch die zwölf deutschen Großstädte ab 500 000 Einwohner (siehe Tabelle 1), so liegt München mit der zweitniedrigsten Häufigkeitszahl an 11. Stelle, nur noch von Duisburg übertroffen mit 8 016 Straftaten auf jeweils 100 000 Einwohner. Die Spitze mit den meisten Straftaten und Häufigkeitszahlen deutlich über 16 000 bilden, wie auch schon die Jahre vorher, Hamburg, Berlin, Frankfurt a. Main; einsam ganz vorne liegt aber im Jahr 2000 mit einer Häufigkeitszahl von 21 574 ausnahmsweise Koblenz, das sonst nur am Ende des ersten Viertels zu finden ist. Maßgeblich hierfür ist eine aufgedeckte Großserie von Betrugsfällen mit zahlreichen Einzelfällen.

Gerade daraus wird deutlich, dass es Straftaten bzw. Straftatengruppen gibt, die zahlenmäßig im Rahmen aller erfassten Fälle zwar eine maßgebliche Rolle spielen, aber hinsichtlich des allgemeinen Sicherheitsempfindens weniger oder kaum Beachtung finden.

Vor allem Gewaltdelikte, wie Mord, Totschlag, Körperverletzung, Vergewaltigung etc., auch Raub und Diebstahl, Brandstiftungen, Sachbeschädigungen usw. beeinflussen nachhaltig das Sicherheitsempfinden; Wirtschaftsdelikte dagegen, Betrügereien u.a. auch Schwarzfahren, Veruntreuungen, Beleidigungen etc. haben hierauf weniger bis nahezu kaum einen Einfluss. Die Polizeiliche Kriminalstatistik fasst daher die das allgemeine Sicherheitsempfinden besonders beeinflussenden Straftatengruppen unter Gewalt- und Straßensriminalität zusammen und macht sie erstmals im Jahr 2000 auch für Großstädte durch entsprechende Tabellen vergleichbar.

In einer eigenen Zusammenstellung werden unter dem Begriff *Gewaltdelinquenz* die Straftaten Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raubdelikte, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme zusammengefasst.

Im Städtevergleich mit den 12 deutschen Großstädten ab 500 000 Einwohnern (siehe Tabelle 2) ist München hier mit der Häufigkeitszahl 295 das Schlusslicht; mit fast doppelt soviel Straftaten pro 100 000 Einwohner, nämlich der Häufigkeitszahl 595 liegt Berlin an der Spitze.

Unter dem Begriff *Straßensriminalität* sind die Delikte Handtaschenraub, sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen und Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen, Diebstahl aus und an Kraftfahrzeugen, Taschendiebstahl, Landfriedensbruch, Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen subsumiert.

Registrierte Kriminalität in den Großstädten ab 500 000 Einwohner

Tabelle 1

Stadt	Bevölkerung 1.1.2000	Fläche in qkm	Straftaten insgesamt		Veränderung		Häufigkeitszahl 1)	
			2000	1999	absolut	%	2000	1999
Berlin	3 386 667	891	557 001	572 553	- 15 552	- 2,7	16 447	16 846
Bremen	540 330	327	77 920	71 696	6 224	8,7	14 421	13 197
Dortmund	590 213	280	55 060	54 220	840	1,5	9 329	9 163
Duisburg	519 793	233	41 668	41 885	- 217	- 0,5	8 016	8 004
Düsseldorf	568 855	217	72 633	74 183	- 1 550	- 2,1	12 768	13 050
Essen	599 515	210	61 625	52 915	8 710	16,5	10 279	8 772
Frankfurt am Main	643 821	248	104 094	113 040	- 8 946	- 7,9	16 168	17 557
Hamburg	1 704 735	755	284 272	281 214	3 058	1,1	16 675	16 541
Hannover	514 718	204	73 762	67 814	5 948	8,8	14 331	13 138
Köln	962 507	405	118 714	119 248	- 534	- 0,4	12 334	12 388
München	1 194 560	310	110 650	109 525	1 125	1,0	9 263	9 212
Stuttgart	582 443	207	53 077	56 075	- 2 998	- 5,3	9 113	9 636

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2000
1) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 500 000 Einwohner

Gewaltkriminalität -8920-

Tabelle 2

Stadt	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1) 2000	Stadt	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1) 2000
Berlin	20 143	595	Frankfurt am Main	3 167	492
Bremen	2 967	549	Hamburg	9 816	576
Dortmund	2 058	349	Hannover	2 693	523
Duisburg	1 755	338	Köln	4 095	425
Düsseldorf	2 241	394	München	3 522	295
Essen	1 889	315	Stuttgart	1 976	339

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2000
1) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 500 000 Einwohner

Straßenkriminalität -8990-

Tabelle 3

Stadt	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1) 2000	Stadt	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl 1) 2000
Berlin	151 295	4 467	Frankfurt am Main	21 694	3 370
Bremen	26 212	4 851	Hamburg	83 847	4 918
Dortmund	15 668	2 655	Hannover	18 544	3 603
Duisburg	13 173	2 534	Köln	39 491	4 103
Düsseldorf	23 974	4 214	München	25 298	2 118
Essen	16 526	2 757	Stuttgart	8 479	1 456

Quelle: PKS, Berichtsjahr 2000
1) Fälle pro 100 000 Einwohner.

In diesem Städtevergleich der 12 deutschen Großstädte ab 500 000 Einwohner schneidet nur Stuttgart mit der Häufigkeitszahl 1 456 deutlich besser als München mit 2 118 und Platz 11 ab. Die Stadt mit der höchsten Straßenkriminalität ist Hamburg mit 4 918 Straftaten pro 100 000 Einwohner, dicht gefolgt von Bremen und Berlin (siehe Tabelle 3).

Diese Vergleiche ließen sich für die Straftaten bzw. Straftatengruppen wie Mord und Totschlag, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raubdelikte allgemein, Raubüberfälle, Diebstahl

allgemein, einfacher Ladendiebstahl, schwerer Diebstahl, Wohnungseinbruch, Kfz-Diebstahl, Diebstahl von Fahrrädern, Taschendiebstahl, Brandstiftung, Sachbeschädigung etc. noch weiterführen, wobei sich die Situation für München nicht wesentlich verändern würde.

Ohne das Thema Sicherheit hier noch weiter vertiefen zu wollen, darf nicht zuletzt auch auf Grund der hohen Aufklärungsquote der Münchner Polizei zusammenfassend festgestellt werden, um die Sicherheit in München ist es nicht schlecht bestellt.